

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Bernd Schlömer (FDP)**

vom 10. Januar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Januar 2020)

zum Thema:

**Arbeiten, Leben und Wohnen in Spandau – Busverkehr**

und **Antwort** vom 27. Januar 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Jan. 2020)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Bernd Schlömer (FDP)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/22071**  
**vom 10. Januar 2020**  
**über Arbeiten, Leben und Wohnen in Spandau - Busverkehr**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Welche allgemeinen Rahmendaten kann der Senat über den Busverkehr in Spandau berichten:

- a. Wie viele Buslinien passieren das Stadtgebiet von Spandau?
- b. Wie viele Passagiere werden täglich im Stadtgebiet von Spandau durch Busse befördert?
- c. Wie haben sich diese Zahlen entwickelt und wie sind diese Zahlen zu bewerten?

Antwort zu 1:

Hierzu berichtet die BVG:

- „a) Insgesamt passieren 30 Buslinien das Gebiet von Spandau.
- b) Im Rahmen der VBB-Erhebung (Erhebung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg) 2016 wurden rund 180.400 Einsteigende an den Haltestellen in Spandau erfasst (Mo-Fr, Angaben pro Tag).
- c) Die Zahlen können mit der VBB-Erhebung von 2013 verglichen werden:

VBB-Erhebung 2013	VBB-Erhebung 2016	Entwicklung
174.900	180.400	+3,1%“

Frage 2:

Welche datengestützten oder empirischen Erkenntnisse in Form von Verkehrserhebungen hat die zuständige fachliche Stelle über den Busverkehr in Spandau, insbesondere bei den Linien M37 und 137 vorliegen?

a. Wann und in welchem Zeitraum sind diese Daten erhoben worden?

Antwort zu 2:

Hierzu berichtet die BVG:

„Es liegen folgende Fahrgastzahlen für die Linien M37 und 137 vor (Mo-Fr, pro Tag, zur Schulzeit):

**M37**

Juni 2016	Juni 2019
22.880	21.440

**137**

April 2016	Februar 2019
18.130	25.400“

Frage 3:

Welchen Erkenntnissen folgt die Taktung von Bus- und Bahnverbindungen im Allgemeinen und der Busse, die im Bezirk Spandau verkehren, im speziellen?

a. Werden im Hinblick einer ständig angestrebten Verbesserung der Verkehrsverbindungen fortlaufend Daten zu Passagierzahlen und tatsächlich stattgefundenen bzw. ausgefallenen Verbindungen erhoben, um diese in die Berechnung der Verkehrstaktung einfließen zu lassen?

b. Falls diese Daten nicht fortlaufend erhoben werden, wann wurden sie das letzte Mal erhoben? In welchem Rhythmus werden diese Daten erhoben?

Antwort zu 3:

Hierzu berichtet die BVG:

„Die Taktung der Buslinien folgt den Vorgaben des Nahverkehrsplans (NVP), um auch in Tagesrand- und Nachtzeiten eine Grunderschießung zu gewährleisten. Tagsüber und speziell in der Hauptverkehrszeit orientiert sich die BVG an der Nachfrage respektive der Auslastung der Fahrzeuge. Hier unterscheidet sich Spandau nicht von anderen Bezirken.

Linienenerhebungen finden laufend mit automatischen Zählgeräten und durch manuelle Erhebungen statt.

Neben der generellen Zählung erfolgen auch gezielte Erhebungen aus speziellen Anlässen, wie z. B. vor und nach relevanten Fahrplanveränderungen. Darüber hinaus werden alle Linien für alle Wochentagstypen im Rahmen der VBB-Erhebungen zur Einnahmeaufteilung erhoben.“

Frage 4:

Schülerinnen und Schüler, die im Bezirk Spandau Schulen besuchen, berichten verstärkt, dass insbesondere Hauptverkehrsverbindungen wie der Recklinghauser Weg oder Busse auf den Linien M37 sowie 137 sehr stark frequentiert seien. Sie beklagen zudem als tägliche Nutzerinnen und Nutzer dieser Busverbindungen, dass es häufig zu Ausfällen von Bussen kommt, eine unregelmäßige bzw. nicht ausreichende Dichte bei der Taktung - gerade in Stoßzeiten - sowie den einen allgemein sehr schlechten Zustand der dortigen Busse.

- a. Können Sie diese subjektiven Empfindungen bestätigen?
- b. Gibt es von Seiten des Senats Ambitionen, den Busverkehr in seiner Gesamtheit zu verbessern?
- c. Trifft es zu, dass gerade im Bezirk Spandau ältere Busse im Linienverkehr eingesetzt werden?

Antwort zu 4:

Hierzu berichtet die BVG:

„zu a: Die Linien 137 und M37 sind auf dem Benannten stark frequentiert und wir können diese subjektive Empfindung bestätigen. Hintergrund hierfür ist die Einführung des Schülertickets.

Es werden auf den Linien M37 und 137 diverse Schulfahrten durchgeführt. Um die Schule im Recklinghauser Weg zu erreichen, stehen neben den genannten Linien M37 und 137 auch die Linien 337 und 130 an der Haltestelle Westerwaldstraße als Alternative zur Verfügung.

zu b: Im aktuellen Nahverkehrsplan (NVP) sind Szenarien zur Angebotsgestaltung im Busverkehr beschrieben. Für die Ausgestaltung und Umsetzung ist mit dem Mobilitätsgesetz eine wesentliche Voraussetzung geschaffen worden.

zu c: Nein, dies trifft nicht zu. Unsere Fahrzeuge entsprechen der Straßenverkehrsordnung (StVO) und Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO). Regelmäßige Wartung sowie Reinigung sind laut Qualitätsstandard vorgeschrieben und werden eingehalten.“

Für Gebiete, in denen die Möglichkeiten des Busverkehrs qualitativ und quantitativ ausgereizt sind, sieht der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) Bedarfsplan (Anlage 3 zum NVP) eine Umstellung auf Straßenbahn vor. Zudem wurde eine Machbarkeitsstudie für die Strecke U7 Rathaus Spandau - Heerstraße Nord beauftragt.

Frage 5:

Wie bewertet der Senat insgesamt die Verkehrssituation des Busverkehrs in Spandau?

Antwort zu 5:

Der Bezirk Spandau stellt für den Omnibusverkehr auf Grund seiner infrastrukturellen Voraussetzung in Begleitung von einem stetig wachsenden Einwohner- und Verkehrsaufkommen eine besondere Herausforderung dar. So wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich Angebotsmaßnahmen im Busverkehr realisiert. Daneben wurden und werden auch aktuell Maßnahmen ergriffen, um den ÖPNV zu beschleunigen. So sind Lichtsignalanlagen mit Bevorrechtigungen für den Omnibusverkehr ausgestattet worden bzw. in Planung sowie Maßnahmen in Form von Bussonderfahrstreifen.

Frage 6:

Der Bezirk Spandau wird zukünftig sicher nicht nur mit Bussen abzudecken sein. Hat der Senat vor, ebendort auch den stärkeren Einsatz von U-Bahnen, Trams oder der S-Bahn vorzusehen? Wenn Ja, ab wann, wo und mit welchen Verkehrsmitteln?

Antwort zu 6:

Das ÖPNV-Angebot im Bezirk Spandau wird bereits heute nicht nur mit Bussen abgedeckt, sondern auch durch Regionalzüge, die S-Bahn, die U-Bahn Linie 7 und die Fährlinie F10. Die planerisch beabsichtigten Angebotsänderungen bei den vorhandenen Schienenverkehrsmitteln im Bestand sind im Nahverkehrsplan (Kapitel V) mit den zeitlichen Perspektiven 2023 und 2035 beschrieben. Bezüglich der derzeit nicht mehr in Spandau verkehrenden Straßenbahn finden sich im Nahverkehrsplan Aussagen, insbesondere in Anlage 3, dem Bedarfsplan, der sowohl die zum Beschluss des NVP vorgesehene verkehrliche Priorität, als auch den Realisierungszeitraum von Neubaustrecken benennt.

Berlin, den 27.01.2020

In Vertretung  
Ingmar Streese  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz